

geben somit echte Modelle für Elbschiffe aus diesen Zeiten ab.

Herrnkreischen. Seit dem 4. d. M. ist die Kunststraße von hier nach Jonsdorf-Arnsdorf, welche infolge der 1897er Wasserkatastrophe 17 Monate lang nicht benützt werden konnte, dem Verkehr wieder übergeben worden.

Tagesgeschichte.

Der Entwurf des Bankgesetzes, welcher dem Bundesrathe vorliegt, sieht, wie ein Berichtslatter meldet, eine Verstärkung des Grundkapitals um 30 Millionen vor, also von 120 auf 150 Millionen Mark. Der Entwurf ordnet ferner die Wiederaufnahme der Zuschreibungen an den Reservefonds behufs Verstärkung desselben bis auf zwei Fünftel des Grundkapitals, mithin bis zum Betrage von 60 Millionen Mark an und ändert gleichzeitig die Gewinnvertheilung dahin, daß der dem Reiche zufallende Antheil sich auf drei Viertel des Gewinnüberflusses erhöht, sobald die Gesamtdividende der Antheilseigner 5 Proz. übersteigt. Das steuerfreie Notenkontingent der Reichsbank wird von 293400000 auf 400 Millionen Mark erhöht.

Die Verdeutschung der Armeesprache scheint sich noch weiter zu erstrecken, als es der Wortlaut der betreffenden kaiserlichen Rabinetsordre vorschreibt. Wie nämlich die neueste Nummer des „Mil.-Wochenbl.“ meldet, ist Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen, Lieutenant, unter Befehlung à la suite des 5. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) in das 3. Garde-Ulanen-Regiment „eingereiht“ worden, während es früher „einrangirt“ hieß.

Bekanntlich hat kürzlich die Wahl des sozialdemokratischen Stadivorordneten Singer in die Berliner städtische Schuldeputation die Befähigung der Regierung nicht erhalten. Wohl aus Anlaß dieses vielbesprochenen Falles hat nunmehr der preussische Kultusminister eine allgemeine Verfügung erlassen, wonach der Wahl von Personen, die der sozialdemokratischen Partei angehören oder sich als Förderer dieser Partei betätigen, zu Mitgliedern von Schulkonferenzen oder städtischen Schuldeputationen von Aufschwungwegen die Befähigung grundsätzlich zu versagen ist. — Ein spezieller Erlass dieses Inhalts war bekanntlich bereits dem Berliner Magistrat aus Anlaß der Wahl des Abg. Singer zugegangen.

Fürst Herbert Bismarck hat bekanntlich dem Kaiser die preussischen Orden Bismarcks überreicht. Bismarck besaß im Ganzen 54 Orden und zwar folgende Orden mit Brillanten: den preussischen Schwarzen Adler-Orden, Stern des Hohenzollernschen Hausordens, Großkomturkreuz desselben, bairischen Orden der Treue, bayerischen St. Hubertusorden, sächsischen Orden der Krone, großherzoglich-sächsischen Falkenorden, württembergischen Kronenorden, österreichischen Orden der eisernen Krone, päpstlichen Christusorden, persisches Portrait des Schah, russischen Andreasorden, türkischen Intiazorden und Osmanieorden. — Die Brillanten bleiben bei Ordensverleihungen mit Brillanten nach dem Tode des Beliehenen im Besitze der Familie.

Für Südwestafrika angeworben sind wiederum zwölf Mädchen, die am Dienstag von Hamburg nach der neuen Heimath abdampten. Außer freier Hin-

und Rückfahrt ist ihnen zunächst ein Monatslohn von 20 M. zugesichert, der nach sechs Monaten auf 25 M. und nach einem Jahre auf 30 M. steigt. Bedingung ist jedoch eine Verpflichtung auf zwei Jahre. — Aus Südwestafrika zurückgekehrt ist dagegen der Lehrer Leberbogen aus Stahlfurt, um in der Heimath Heilung von einer schweren Lungen- und Nierenkrankheit zu suchen. Leberbogen übernahm drüben am 1. März 1896 auf die Dauer von drei Jahren im Reichsdienst eine Lehrerstelle, er mußte aber jetzt, vor Ablauf des Kontraktes, seine Stellung verlassen.

Neueren Bestimmungen zufolge geht die Ablösung des Seebataillons, bestehend aus 3 Offizieren, 23 Unteroffizieren und 300 Mann, unter Führung des Hauptmanns v. Schmidt am 15. Febr. nach Kiautschou ab. In Wilhelmshaven wird der Transport auf 625 Mann verstärkt werden.

Schweiz. Die Arbeiten im Innern des Simplon-Tunnels werden in der gewünschten regelmäßigen Weise fortgesetzt. Am Ende des Jahres 1898 waren 415 Meter Tunnel erbauet, nämlich 339 Meter auf der Nord- und 76 Meter auf der Südseite. Jetzt ist der Tunnel bereits auf eine Länge von 460 Metern gebracht.

Oesterreich-Ungarn. Die Uebertritte zum Protestantismus in Deutschböhmen mehren sich stetig, obwohl seitens der deutsch-nationalen Parteien noch kein bestimmter Beschluß gefaßt worden ist. So fand am Neujahrstage in Karbitz bei Aussig der erste Gottesdienst der dortigen lutherischen Gemeinde statt, welchen der Geistliche aus Aussig abhielt. Der Saal der Bezirksvertretung, in welchem der Gottesdienst stattfand, wie auch der Nebenraum und das Stiegenhaus konnten die Zahl der Erschienenen kaum fassen. Die Schönerer-Partei will in einer am 18. d. M. in Wien stattfindenden Vertrauensmänner-Versammlung zur Frage des Uebertrittes zum Protestantismus Stellung nehmen.

Niederlande. Eine sozialpolitische Bedeutung ist der Forderung der preussischen Regierung von 400 Millionen für Kanalbauten nicht abzuspüren; weit großartiger noch als diese von dem preussischen Landtage zu bewilligten neuen Wasserkraken ist der jetzt mehr greifbare Gestalt annehmende Plan, den Zuidersee in Holland trocken zu legen. Man hat berechnet, daß durch diese Trockenlegung 194,410 Hektar fruchtbares Ackerland gewonnen würden, die in kleinen Schlägen verkauft werden sollen. Man glaubt, durch Schaffung derartiger kleiner Bauerstellen die Zahl der holländischen Auswanderer wesentlich zu vermindern. Unbedingt handelt es sich um eine sozialpolitische Maßregel im großen Stil.

Orient. Der neue Gouverneur von Kreta, Prinz Georg von Griechenland, versammelte am Donnerstag die zur Ausarbeitung des Statuts gewählte Kommission um sich und hielt eine Ansprache an dieselbe. Der Prinz-Gouverneur erinnerte hierbei daran, daß es der Wille Europas bei seiner Ernennung zum Oberkommissar von Kreta gewesen sei, daß die gesamte Bevölkerung der Insel auf der gleichen Grundlage von Gerechtigkeit behandelt werden solle, und empfahl schließlich der Kommission, sich nicht durch den Parteizwist beeinflussen zu lassen. Wie verlautet, würde in Art. II des auszuarbeitenden neuen Statuts die Suzeränität des Sultans über Kreta ausdrücklich Anerkennung in feierlicher Form finden.

Nordamerika. Aus Washington wird gemeldet, Präsident Mac Kinley hat noch keineswegs eine Entscheidung bezüglich der Zukunft der Philippinen gefaßt. In Hongkong eingetroffene Filippinos berichten, daß die Lage in Manila äußerst kritisch sei, und daß Aguinaldo gedroht habe, einen etwaigen Angriff der Amerikaner auf No-No sofort durch einen Angriff auf Manila zu erwidern. Die Europäer in Manila seien von Aguinaldo bereits gewarnt worden, auch habe er ihnen freies Geleit nach den Provinzen angeboten. Wie eine Depesche aus Manila besagt, versuchte eine Abtheilung amerikanischer Soldaten in No-No zu landen, sie mußte sich aber wieder auf die Boote zurückziehen, noch ehe sie dazu gekommen war, sich zum Gefecht zu entwickeln. Der spanische General Rios hat auf eine Anfrage des amerikanischen Generals Otis, ob die Spanier die Amerikaner bei einem Kampfe derselben mit den Filippinos eventuell unterstützen würden, ablehnend geantwortet.

Amerika ist das Land der Ueberraschungen. Der Senatsausschuß für Militärangelegenheiten, der die neue Armeeordnung vorbereitet, hat beschlossen, einhundert Jahnärzte mit Lieutenantrang einzustellen, also für jedes Regiment einen. In wie fern sich ein Bedürfnis hierfür gezeigt hat, ist unbekannt, da es im letzten Kriege wohl häufig vorkam, daß die Soldaten nichts zu heilen hatten, aber niemals, daß sie nicht hätten heilen können, wenn sie etwas gehabt hätten.

Kongostaat. Wie aus dem Norden des Kongo-Staates, so kommen nicht minder trübe Nachrichten aus dem Südosten. Im arabischen Feldzuge haben die Belgier in Manzema den großen Häuptling Gongo-Lutété hingerichtet; seine 600 Mann starke Leibgarde beschloß, seinen Tod zu rächen. Der Kongostaat schickte diese 600 farbigen Soldaten nach Luluaburg am Kassaï, aber sie empödeten sich, ermordeten ihre Offiziere und zogen bandenweise nach Süden. Es ist ihnen gelungen, Katanga zu erreichen. Hier haben sie ihr Reich errichtet und ziehen, gut bewaffnet und geschult, wie die Batetela im Lande umher, plündernd und mordend.

Afrika. Das die Italiener nicht wenig beunruhigende Kriegsgewitter an den Grenzen Erythräas hat sich wieder verzogen. Nach in Rom eingegangenen Meldungen aus Massauah haben Ras Makonnen und Ras Mangascha, der Rebelle gegen den Regus Menelik, nach kurzem Kampf Frieden mit einander unter für Ras Mangascha ziemlich günstigen Bedingungen geschlossen. Der Regus Menelik selber ist mit der abessinischen Hauptarmee eligt nach Schoa zurückgekehrt, er scheint also wirklich nichts Böses gegen seine italienischen Nachbarn im Schilde geführt zu haben.

Wochenplan der Königl. Hoftheater.

Opernhaus. Dienstag: Zum 1. Male. Der Eid. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Die weiße Dame. — Donnerstag: Der Eid. Anfang 7 Uhr. — Freitag: V. Sinfonie-Concert. Serie A. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Euryantke. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 22. Januar: Die Hugenotten. Anfang 7 Uhr. Schauspielhaus. Dienstag: Faust. 1. Theil. Frühlein Eilmenreich als Gast. Anfang 6 Uhr. — Mittwoch: Krieg im Frieden. — Donnerstag: Für die Sonnabend-Abonnenten des 21. Januar: Das Erbe. — Freitag: Die Jüdin von Toledo. — Sonnabend: Zum 1. Male. Die drei Reiterfedern. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 22. Januar: Nachmittags 1/4 Uhr: Dontröschchen. Abends 1/8 Uhr: Die drei Reiterfedern.

Einen Fleischerlehrling sucht unter günstigen Bedingungen **Aug. Heinrich, Fleischermeister.**

Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern von Falkenhain und Umgegend theile ich hierdurch mit, daß ich das **Funke'sche Schmiedegrundstück** am heutigen Tage käuflich erworben habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft stets aufs Beste zu bedienen, und ich bitte, mich gütlich zu unterstützen. **Falkenhain b. Schmiedeberg, den 16. Jan. Richard Strauß, gepr. Hufschmied.**

Prima Speisekartoffeln, Gerste, Hafer, Rogg-
hölzer, Stroh, 20-30 Stück Ferkel und Läufer
(Weißner) zu verkaufen Erbgericht Obercunnersdorf.

Bekanntmachung.

Ende November vor. Jahres ist auf der Dresden-
Altenberger Straße vor dem Hotel „Kelltoppe“ all-
hier ein Portemonnaie mit 8,17 M. gefunden
worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann selbiges
gegen Erstattung der Gebühren im hiesigen Gemeinde-
amte abholen. **Ripsdorf, am 13. Januar 1899. B. Gelfert, Gemeindevorstand.**

H. Gähring's Tanz-Unterricht in Glashütte

im Gasthof „zur Sonne“.

Werthe Anmeldungen zu dem beginnenden

Cursus

bitte ich daselbst oder **Mittwoch, den 18. Januar, Abends von 6-8 Uhr**, an mich noch er-
gehen zu lassen. Hochachtend. **Hermann Gähring, prakt. Tanzlehrer.**
Wohnung: Niedersiedlich, Bahnhofstr. 19 k.

Herzlicher Dank.

Dem geehrten Fechtverein zu Reinhardtgrimma
sagen wir hiermit für die schönen Geschenke, durch
welche wir so erfreut wurden, unsern herzlichsten Dank.
Reinhardtgrimma, im Januar 1899.
Die Beschenkten.

Kieler Sprotten frisch bei Frenzel.

Schlossermeister!

Ein kräftiger, gut gearteter Knabe wünscht bei
einem tüchtigen Schlossermeister in die Lehre zu
treten. Antritt kann sofort erfolgen. Angebote er-
beten unter „Schlosserlehrling“ in die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Nordsee-Krabben empfiehlt
H. A. Linde.

Wurstfett,

à Pfund 40 Pfg.,

empfiehlt

B. Seifert.